

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts-Landesrat

Gerhard STRASSER

Landesgeschäftsführer AMS OÖ

Mag.^a Brigitte DEU

Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

am 06. Februar 2020 zum Thema

Herausforderung Arbeitsmarkt: OÖ investiert zusätzlich in Qualifizierung

www.markus-achleitner.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner:

Qualifizierung macht den Standort OÖ zukunftsfit und wettbewerbsfähig

„Nach der überhitzten Konjunktur in den vergangenen Jahren gehen die Prognosen für 2020 von einem soliden Wachstum aus. WIFO und IHS prognostizieren etwa für heuer ein Wachstum von +1,2 bzw. +1,3 Prozent und für 2021 von +1,4 bzw. +1,6 Prozent, was für die heimische Wirtschaft und den gesamten Standort eine gute Basis zur weiteren Entwicklung wäre. Diese Entwicklung hat naturgemäß direkte Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Oberösterreich: Für heuer wird ein leichtes Ansteigen der Arbeitslosigkeit in unserem Bundesland erwartet. Das bringt wiederum eine gewisse Erleichterung beim Arbeits- und Fachkräftebedarf von Oberösterreichs Unternehmen. Trotzdem bleibt die Qualifizierung ein vordringliches Ziel der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich: Einerseits, um Arbeitslose möglichst rasch wieder in Beschäftigung zu bringen. Andererseits, um so der steigenden Nachfrage der öö. Wirtschaft nach Fachkräften entgegenzuwirken“, unterstreicht Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

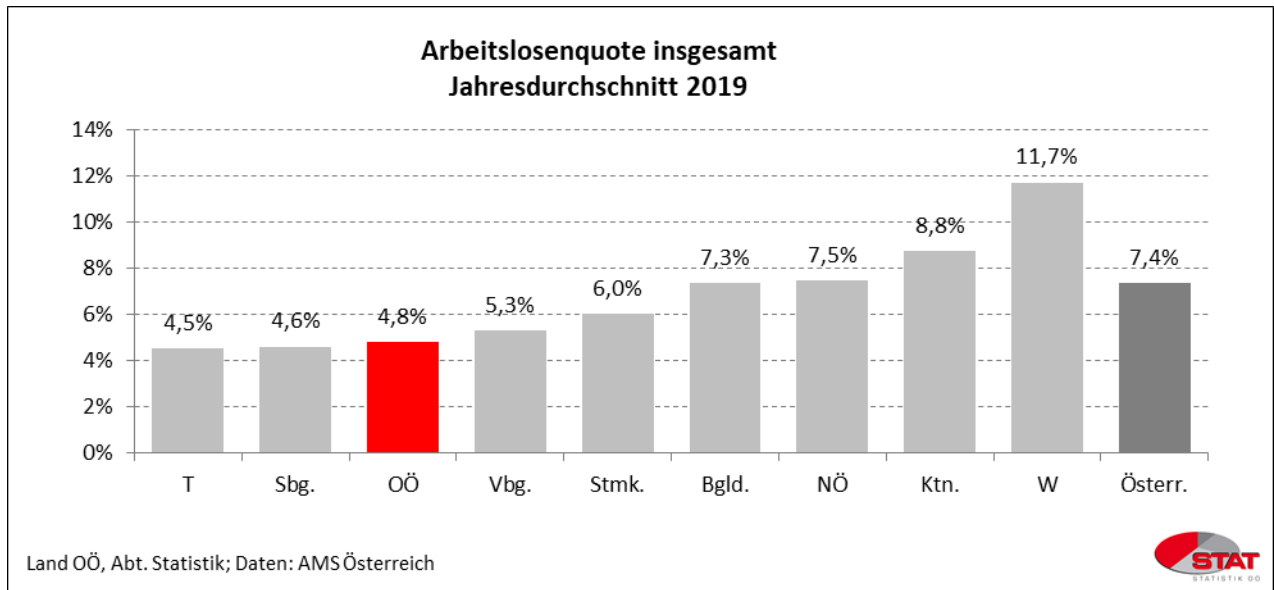
2019 - Rekordhoch bei Beschäftigung und sinkende Arbeitslosigkeit in OÖ:

„Im vergangenen Jahr konnte Oberösterreich einmal mehr Rekordbeschäftigung verzeichnen. 675.414 unselbständig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2019 bedeuteten für unser Bundesland erneut eine Steigerung gegenüber dem Jahr davor“, hob Landesrat Achleitner hervor.

Unselbstständig Beschäftigte OÖ:

Jahresdurchschnitt 2012:	616.026	
Jahresdurchschnitt 2018:	665.696	+ 49.670 (im Vergleich zu 2012)
Jahresdurchschnitt 2019:	675.414	+ 59.698 (im Vergleich zu 2012)

Zugleich ist im Vorjahr die Arbeitslosigkeit im Jahresschnitt gesunken: Durchschnittlich 34.052 vorgemerkte Arbeitslose in OÖ ergeben ein Minus von - 3,1 % im Vergleich zum Jahr davor. Mit einer Jahres-Arbeitslosenrate von 4,8 % konnte sich Oberösterreich auf Platz 3 hinter Tirol (4,5 %) und Salzburg (4,6 %) platzieren. Österreichweit betrug die Arbeitslosenquote 2019 7,4 %.



Arbeitslosenquote OÖ:

Jahresdurchschnitt 2012: 4,5 %

Jahresdurchschnitt 2018: 5,0 %

Jahresdurchschnitt 2019: 4,8 %

2020 - Zahl der gemeldeten offenen Stellen weiterhin hoch:

„Der vergangene Jänner brachte Oberösterreich wieder ein Sinken der Arbeitslosigkeit: 43.789 vorgemerkte Arbeitslose bedeuten einen Rückgang um -1,2 % gegenüber dem Jahr davor. Eine Arbeitslosenquote von 6,2 % im Jänner ergibt für Oberösterreich ebenfalls einen leichten Rückgang von -0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat“, erklärt Landesrat Achleitner.

„Eine weitere Steigerung der Zahl der Beschäftigten in Oberösterreich auf rund 660.000 Personen (+0,55 %) und fast 20.000 offene Stellen im Jänner zeigen das Spannungsfeld auf, in dem sich die Arbeitsmarktpolitik in unserem Bundesland bewegt: Wir erleben eine nach wie vor steigende Beschäftigung, gleichzeitig steigt auch die Zahl der offenen Stellen. Unsere Betriebe schaffen nach wie vor neue Jobs und suchen weiterhin mit Hochdruck neue Fachkräfte. Wenn jetzt durch den prognostizierten Anstieg der Arbeitslosigkeit zusätzliche Arbeitskräfte verfügbar werden, so müssen diese vielfach entsprechend weiterqualifiziert werden, um der Nachfrage durch die oö. Unternehmen zu entsprechen. Insbesondere digitale Kompetenzen sind massiv gefragt und hier setzt Oberösterreich mit seiner aktiven Arbeitsmarktpolitik auch verstärkt an“, erläutert Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

„Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2020“ für OÖ: 15 Mio. Euro zusätzlich für Aus- und Weiterbildung

„Für Oberösterreich als Wirtschaftsbundesland Nr. 1 der Republik hat die Arbeitsmarktpolitik einen besonderen Stellenwert. Denn nur mit einem ausreichenden Angebot an Fachkräften können Oberösterreichs Unternehmen und damit der gesamte Wirtschaftsstandort OÖ wettbewerbsfähig bleiben. Daher schnürt das Land OÖ gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice OÖ und dem Sozialministeriumservice OÖ jedes Jahr einen gemeinsamen ‚Pakt für Arbeit und Qualifizierung‘, in dem alle Maßnahmen zur Arbeitsplatzsuche und zur Mitarbeitersuche und insbesondere zu Qualifizierung gebündelt und aufeinander abgestimmt werden“, unterstreicht Landesrat Achleitner die Bedeutung dieser arbeitsmarktpolitischen Initiative für Oberösterreich.

„Im heurigen Jahr investieren die drei Paktpartner Land OÖ, AMS OÖ und SMS OÖ im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen sogar deutlich mehr in die aktive Arbeitsmarktpolitik im Rahmen des Paktes: Insgesamt 247,12 Mio. Euro Budget für den Pakt 2020 bedeuten 15 Mio. Euro mehr oder ein Plus 6,5 Prozent gegenüber dem Pakt 2019“, zeigt sich Landesrat Achleitner erfreut.

„Die Zusammenarbeit aller Standortpartner ist der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Bundeslandes. Daher holen wir beim ‚Pakt für Arbeit und Qualifizierung‘ auch immer alle wesentlichen Institutionen und Interessensvertretungen ins Boot, damit hier ebenfalls alle Beteiligten an einem Strang ziehen“, verweist Landesrat Achleitner auf die Einbindung der Wirtschaftskammer OÖ, der Arbeiterkammer OÖ, der Industriellenvereinigung OÖ, der ÖGB Landesstelle OÖ sowie der Bildungsdirektion für OÖ beim Pakt als - nicht zahlende – Partner.

„Wir orientieren uns bei den Maßnahmen im Rahmen des Paktes selbstverständlich an den Schwerpunkten unserer Fachkräftestrategie ‚Arbeitsplatz OÖ 2030‘ mit drei zentralen Zielen“, erläutert Landesrat Achleitner.

Die drei strategischen Ziele sind:

A: Bedarfsgerechte Qualifizierung des Arbeitskräftepotentials

B: Aktivierung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials

C: Gewinnung und Bindung von Fachkräften

Dabei konzentriert man sich vor allem auf folgende Zielgruppen:

- Jugendliche und junge Erwachsene
- Frauen
- Ältere
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Oö. Betriebe mit Fachkräftebedarf (regionaler und branchenbezogener Fachkräftebedarf)

„Der Pakt wird nicht einfach nur fortgeschrieben, sondern jährlich neu geschnürt, um auf neue Entwicklungen und Herausforderungen gezielt reagieren zu können. Dabei nimmt das Thema Fachkräftesicherung einen zentralen Stellenwert ein. Mit den Initiativen des Paktes für Arbeit und Qualifizierung 2020 soll nicht nur die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich auch heuer so gering wie möglich gehalten werden, sondern es werden auch die Betriebe unterstützt und deren Beschäftigte höher qualifiziert“, betont Landesrat Achleitner.

Die Finanzierung des Paktes für Arbeit und Qualifizierung 2020:

Gesamtmitteleinsatz: 247,1 Mio. Euro (2019: 232,3 Mio. Euro) – + 6,5 Prozent

- AMS OÖ: 120,7 Mio. Euro (2019: 112,2 Mio. Euro)
- Land OÖ: 87,2 Mio. Euro (2019: 83,3 Mio. Euro)
- Sozialministeriumservice OÖ: 39,2 Mio. Euro (2019: 36,8 Mio. Euro)

Fast 100.000 Menschen werden vom Pakt 2020 profitieren:

Der Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2020 umfasst rund 90 verschiedene Aus- und Weiterbildungs-Maßnahmen. Im heurigen Jahr 2020 werden rund 98.150 Personen von diesen Maßnahmen im Rahmen des Paktes profitieren.

Beispiele für Qualifizierungsmaßnahmen im PAQ 2020:

Erfolgreiche Jobinitiative für über 50jährige wird ausgebaut:

„Ältere Arbeitslose haben es besonders schwer bei der Jobsuche. Daher wurde vom Wirtschaftsressort des Landes OÖ in Kooperation mit dem AMS OÖ eine eigene Servicestelle für arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte über 50jährige ins Leben gerufen, die diese bei ihrer Arbeitssuche unterstützt. Die

Pilotphase hat erfreulicherweise sehr gute Ergebnisse gebracht: 33 % aller betreuten Personen konnten vermittelt werden. Und von diesen 33 % ist wiederum die Hälfte sogar über 55 Jahre alt“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Achleitner. *„Deshalb soll das bisherige Pilotprojekt auch ausgeweitet werden: Innerhalb eines Jahres wollen wir mindestens 1.000 arbeitssuchende über 50jährige mit unserem Angebot direkt erreichen“,* so Landesrat Achleitner.

Der Ablauf ist einfach: Die am Angebot interessierten Personen melden sich direkt bei der Servicestelle „Job & Wirtschaft“ (Tel.: 0800 44 99 60, mail: job@job-wirtschaft.at) oder in ihrer zuständigen Geschäftsstelle des AMS OÖ. In einem Telefonat mit der Servicestelle werden die wesentlichen Punkte besprochen. Danach werden per Mail oder Telefon gemeinsam die Ziel-Firmen definiert und bei Bedarf die Bewerbungsunterlagen optimiert oder auf Wunsch auch ein Bewerbungstraining durchgeführt.

„Natürlich ist auch ein persönliches Gespräch möglich, aber die Pilotphase hat gezeigt, dass Telefon und Mail reichen, um das Angebot der Servicestelle in Anspruch zu nehmen und erfolgreich zu nutzen. Viele Betroffene ab 50 Jahre sind sogar eher bereit, dieses Angebot zu nutzen, weil sie sich Zeit und Wege sparen“, betont Landesrat Achleitner.

„Der große Vorteil für die arbeitssuchenden Personen ist, dass sich die Servicestelle um die entsprechenden Jobs kümmert und sie informiert, sobald eine entsprechende offene Stelle gefunden wurde. Nach Abklärung, ob ihnen das Jobprofil zusagt, wird von der Servicestelle dann ein Termin für ein Bewerbungsgespräch organisiert. Die Servicestelle ‚Job & Wirtschaft‘ unterstützt also arbeitssuchende Personen über 50, indem sie für diese die Jobsuche übernimmt. So verringern wir die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe, erhöhen die Beschäftigung und stellen damit auch sicher, dass das wertvolle Wissen dieser Personen bestens eingesetzt wird“, hebt Wirtschafts-Landesrat Achleitner hervor.

Das belegen beispielhaft nachstehende konkrete Fälle:

Fall 1:

Herr S. absolvierte die HTL, Fachrichtung EDV, in Leonding und hat in seinem beruflichen Leben im IT-Sektor gearbeitet. Zuletzt hat Herr S. im Bereich IT-Security sein Wissen eingebracht und hat nach drei Jahren, aufgrund einer

Insolvenz des Unternehmens, seine Beschäftigung verloren. Aufgrund der einschlägigen Berufserfahrung wollte Herr S. wieder im Bereich IT-Security einen Arbeitsplatz finden und hat sich zur Unterstützung für die Jobsuche an die Servicestelle Job & Wirtschaft gewendet. Im Rahmen der Betreuung durch die Servicestelle wurden mit Herrn S. entsprechende Wunschfirmen definiert. Die Servicestelle hat daraufhin acht Unternehmen auf einen offenen Arbeitsplatz angefragt. Es konnte nach sechs Wochen Unterstützung durch die Servicestelle ein Vorstellungsgespräch organisiert werden, welches auch zu einem Arbeitsverhältnis als Vertriebsleiter für IT-Security-Lösungen geführt hat. Sowohl der Arbeitgeber, der über die große Erfahrung von Herrn S. begeistert war, wie auch Herr S., sind über die Zusammenarbeit sehr erfreut.

Fall 2:

Frau H. war vier Jahre als Zimmermädchen/Reinigungskraft in Bad Goisern tätig. Sie wohnte in Bad Ischl und fuhr jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit. Sie war 58 Jahre, als sie ihren Job verlor. Innerhalb von nur einem Monat konnten durch die Servicestelle Job & Wirtschaft 10 Vorstellungsgespräche organisiert werden und nach sieben Wochen Arbeitslosigkeit konnte Frau H. wieder einen neuen Job als Reinigungskraft in Bad Ischl, nahe ihrer Wohnadresse, antreten.

Fall 3:

Herr S. war Zeit seines beruflichen Lebens im Bereich Lager tätig. Zuletzt war er sechs Jahre in einem Industrieunternehmen als Lagerlogistiker beschäftigt, bis er mit 58 Jahren seinen Job verlor. Aufgrund der beruflichen Vorerfahrung wollte Herr S. wieder im Bereich Lager tätig werden. Die Servicestelle Job & Wirtschaft konnte vier Vorstellungsgespräche organisieren, so dass Herr S. nach zwei Monaten wieder eine neue Arbeitsstelle als Lagerlogistiker beginnen konnte.

Aqua (Arbeitsplatznahe Qualifizierung) wird noch attraktiver:

- Das Modell Aqua ist eine gelungene Möglichkeit, um als Betrieb künftige Fachkräfte entsprechend den individuellen betrieblichen Anforderungen qualifizieren zu können. Die durchschnittliche Teilnahmedauer der im Jahr 2019 teilgenommenen Personen betrug 12 Monate. Neben der Existenzsicherung durch das AMS OÖ erhalten die Teilnehmer/innen einen Pauschalersatz von 58 Euro je Monat. Das Wirtschaftsressort des Landes gewährte bislang zusätzlich einen Qualifizierungsbonus von rund 100 Euro je Monat.

- Um mehr Personen für diese Ausbildung zu motivieren, sollen die finanziellen Aufwendungen des Lebensunterhaltes nochmals verstärkt abgesichert werden. Daher wird das Wirtschaftsressort den bisherigen Monatsbetrag auf ca. 200 Euro verdoppeln. Die Mehrkosten belaufen sich auf 1,44 Mio. Euro pro Jahr und kommen 1:1 bei den Teilnehmer/innen an.

Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz wird weiter gestärkt und in Richtung IT-Security erweitert:

- Der Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz wurde vor einem Jahr gegründet und weist bereits 100 Mitgliedsbetriebe auf. Sie beraten gemeinsam, welche IT-Qualifizierungen für ihre Mitarbeiter/innen angeboten werden sollen.
- Als Ergebnis werden neben bereits angebotenen Ausbildungen auch spezielle Qualifizierungen bei den Weiterbildungsträgern nachgefragt und von diesen konzipiert. Durch die Diskussionen unter den Mitgliedsbetrieben wird die IT-Thematik in den Betrieben insgesamt stärker fokussiert und der gegenseitige Informationsaustausch bewirkt ein deutliches Wissensplus in den Betrieben.
- Um diesen Verbund weiter zu stärken, gibt es ab heuer zwei Angebote zusätzlich:
 - Kostenfreie Beratung für oö. KMU's durch den IT-Cluster der Business Upper Austria: Insbesondere im Bereich der IT-Security treten viele Fragen im Hinblick auf notwendige Investitionen, passende Systeme und erforderliche interne Ressourcen auf. Um die Betriebe in diesem herausfordernden Spektrum zu unterstützen, erhalten oö. KMU's eine kostenfreie Beratung durch Spezialist/innen des IT-Clusters.
 - Förderung von Investitionen für Hard-/und Software zur Erhöhung der IT-Security: Erstmals werden ab 2020 auch über den Grundstandard hinausgehende Investitionen in Hard-/und Software mit 25 % bzw. max. 10.000 Euro pro Betrieb gefördert, wenn diese zu einer Erhöhung der IT-Security beitragen und nachgewiesen wird, dass ein/e Mitarbeiter/in auch vorab im Bereich der IT-Security facheinschlägig qualifiziert wurde.

„Daten sind das neue Gold. Aber um die Digitalisierung entsprechend wirtschaftlich nutzen zu können, ist die IT-Sicherheit ein zentrales Thema. Das betrifft gerade einen starken Wirtschaftsstandort wie OÖ mit zahlreichen Betrieben ganz besonders. Daher nimmt das Land OÖ auch entsprechend Geld

in die Hand, um Oberösterreich in Sachen IT-Sicherheit zu stärken – sowohl durch finanzielle Unterstützung des Ankaufs von Hard- und Software als auch durch die Förderung von Schulungsmaßnahmen in diesem Bereich“, erläutert Landesrat Achleitner.

Initiative „1plus1“ – Förderung für Ein-Personen-Unternehmen verlängert

Für Ein-Personen-Unternehmen ist die Anstellung der/des ersten Mitarbeiters/in eine große Herausforderung. Neben den finanziellen Aufwendungen kommen auch arbeitsrechtliche und steuerliche Fragestellungen auf die Unternehmer zu. Um die EPU's bei diesem Schritt zu unterstützen, wurde im Jahr 2016 die Förderung „1plus1“ initiiert. Diese wird nun bis 31.12.2020 verlängert. *„Bislang wurden 414 Anträge positiv erledigt, somit erlangten 414 ehemals arbeitslose Personen einen Job und 414 Betriebe entwickelten sich auch personell weiter“,* zeigt sich Landesrat Achleitner erfreut.

Förderbroschüre 2020/21 – alle Unterstützungsangebote auf einem Blick:

„Damit die Unternehmen auch umfassend informiert sind, welche Unterstützungsangebote ihnen zur Verfügung stehen, wird derzeit eine neue Förderbroschüre erarbeitet, die einen Überblick über alle für sie relevanten Unterstützungsmöglichkeiten bietet“, so Landesrat Achleitner.

So soll die neue Förderbroschüre Unternehmen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie ihre bestehenden Mitarbeiter/innen erfolgreich weiterqualifizieren und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken können. Sie verschafft einen Überblick über alle Förderungen und Angebote rund um Aus- und Weiterbildung, Beihilfen zur Einstellung neuer Mitarbeiter/innen und hält wertvolle Informationen zum Arbeitsmarkt und unterstützende Serviceleistungen bereit.

Professioneller Partner für Führungskräfte und HR-Management:

Mit der Abteilung Human Capital Management (HCM) schlägt Oberösterreichs Standortagentur Business Upper Austria ein neues Kapitel auf, um im Wettbewerb um die besten Fachkräfte erfolgreich zu sein. *„Die Expert/innen der Business Upper Austria werden den Partnern aus der Wirtschaft und Arbeitsmarktpolitik mehr Service und vor allem noch bessere Hilfestellungen bieten“,* erklärt LR Achleitner. „HCM“ ist eine gemeinsame Weiterentwicklung der bisherigen Abteilungen Netzwerk Humanressourcen und dem Team Fachkräfte

Service OÖ. Unternehmen finden umfassende Unterstützung in verschiedensten Bereichen:

- Mitarbeiter/innen finden: zB Fachkräftesuche und Förderberatung, Anwerbung internationaler Arbeitskräfte.
- Mitarbeiter/innen qualifizieren: zB Qualifizierungsverbund Digitale Kompetenz.
- Mitarbeiter/innen binden: Vereinbarkeit Beruf und Privatleben.
- Organisationsentwicklung

Im Bereich HR-Management gibt es eine Fülle an Angeboten. Partnerunternehmen werden bei der Professionalisierung Ihrer Personalarbeit unterstützt. In Erfahrungsaustausch-Runden (ERFA) werden Netzwerke geknüpft und Wissen ausgetauscht. *„Die Abteilung HCM begleitet Unternehmen in vielen Bereichen der Arbeitswelt und sichert dadurch die Wettbewerbsfähigkeit oö. Unternehmen im internationalen Vergleich“*, erklärt LR Achleitner. Das HCM arbeitet auch intermediäre und visionäre Arbeitsmarktstrategien aus, organisiert Kampagnen wie #IT_rocks und koordiniert Programme für das Themenfeld Beruf und Karriere.

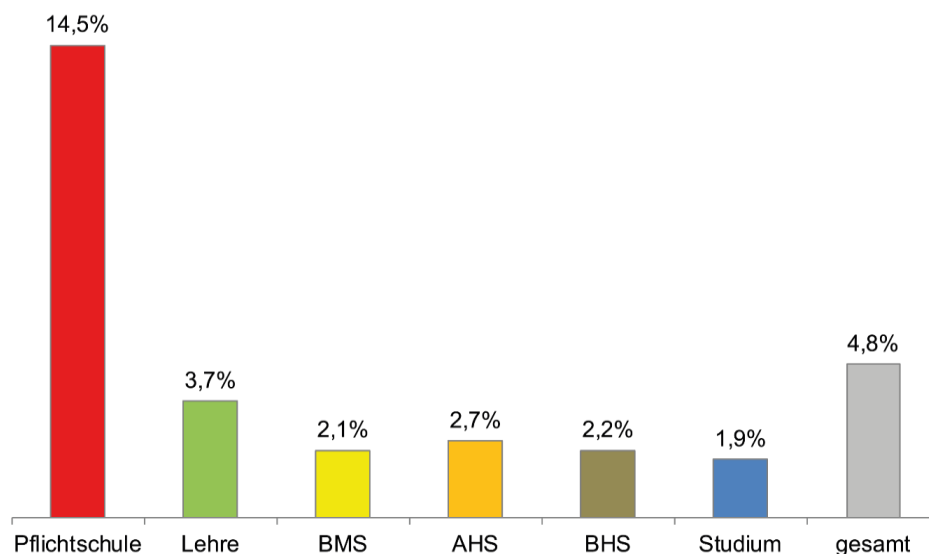
Gerhard Straßer, Landesgeschäftsführer AMS OÖ:

Doppelstrategie für Oberösterreich: Qualifizierung und Vermittlungsunterstützung

- **Steigerung der Pakt-Ausgaben des AMS OÖ auf 120,7 Mio. Euro**
- **Qualifizierung für Arbeitskräfte und Betriebe essenziell**
- **Persönlicher Kontakt und Erprobung**
- **Finanzieller Vermittlungsanschub**

Mit 120,7 Mio. Euro steuert das AMS OÖ – wie auch die Paktpartner Land OÖ und Sozialministeriumservice – heuer mehr Geld zum Pakt für Arbeit und Qualifizierung bei. Im vergangenen Jahr betrugen die Ausgaben des AMS im Rahmen des Pakts 114,2 Mio. Euro „Im Pakt finden sich in den Zielkategorien Qualifizierung und Aktivierung je zwei Investitionsschwerpunkte mit einem Volumen von ca. 30 Mio. Euro, die auch die Hauptstoßrichtung der aktuellen Arbeitsmarktpolitik bezeichnen“, erklärt AMS-Landesgeschäftsführer Gerhard Straßer. „Das sind zum einen Qualifizierungsangebote für Jugendliche sowie Ausbildungen im Rahmen von Arbeitsplatznahen Qualifizierungen und Arbeitsstiftungen. Zum andern handelt es sich um Aktivierungsangebote für Jugendliche und Ältere. Mit diesem Maßnahmenmix wollen wir gleichermaßen die Qualifizierung fördern und Vermittlungsunterstützung geben“, so Straßer.

Arbeitslosenquoten nach Ausbildung (OÖ 2019)



Grafik: AMS OÖ

Qualifizierung für Arbeitskräfte und Betriebe essenziell

Die enorme Wichtigkeit einer beruflichen bzw. höheren Ausbildung verdeutlichen die Zahlen zur Arbeitslosigkeit: Während unter Personen mit maximal Pflichtschulabschluss eine Arbeitslosenquote von 14,5% herrscht, liegt sie bei Absolvent/innen einer Lehre bei 3,7% (siehe Grafik).

„Wir setzen daher schon bei den Jugendlichen an: Alle erhalten die Chance, eine Ausbildung zu machen. Die Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote der Paktpartner sollen dafür sorgen, dass möglichst wenige Jugendliche ohne Ausbildung ins Berufsleben starten“, betont Straßer. Neben der Förderung betrieblicher Lehrausbildungen (2.700 Fälle) werden Qualifizierungen für 1.400 Jugendliche organisiert und finanziert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch Vorschalt- und Unterstützungsmodule.

Unternehmen können diese Aktivitäten durch die Übernahme von Jugendlichen in reguläre Lehrverhältnisse unterstützen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die eigenen Mitarbeiter/innen sowie Arbeitsuchende aus- und weiterzubilden. Essenziell sind diese zusätzlichen Qualifizierungen für Betriebe aus Branchen mit einem Engpass an Fachkräften. Dies betrifft vor allem folgende Bereiche:

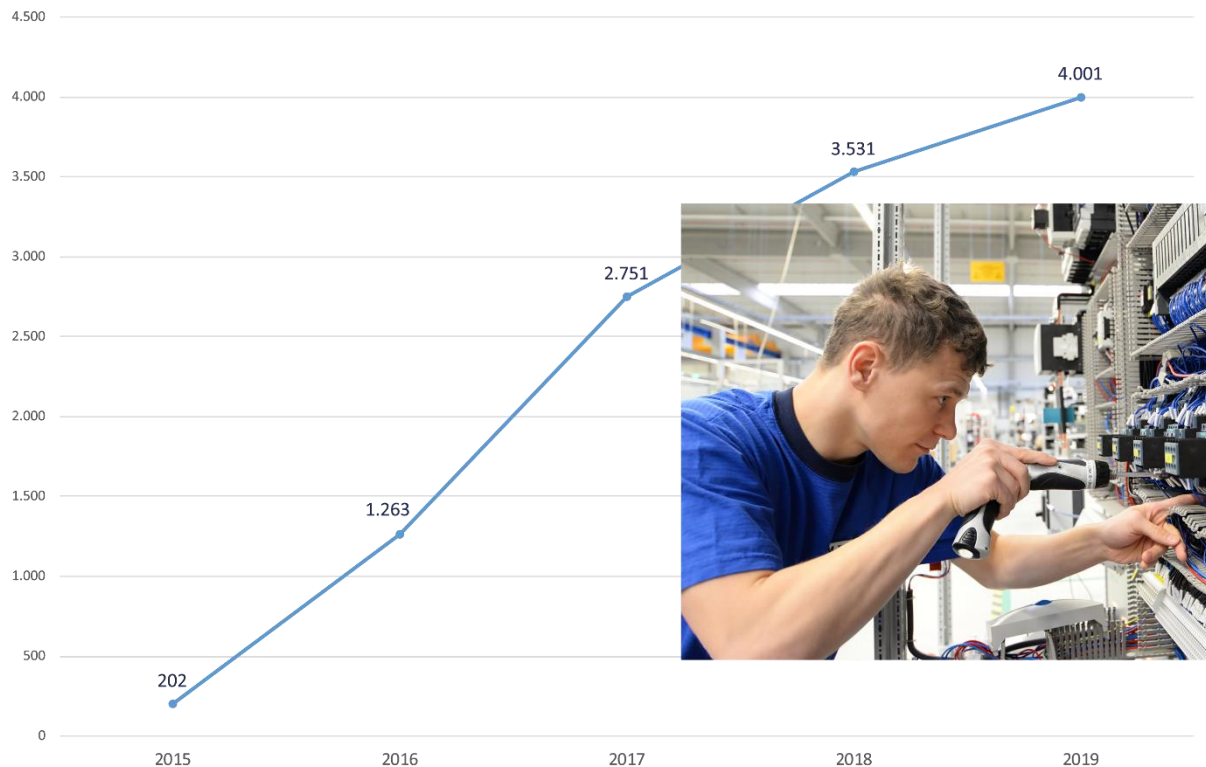
- Technische Berufe auf allen Qualifikationsebenen (Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik)
- IKT-Fachkräfte
- Gastronomie / Tourismus
- Gesundheit / Pflege
- z.T. auch Handel und Transportwesen

Im Pakt für Arbeit und Qualifizierung sind Ausbildungen für knapp 2.600 Personen im Rahmen von Arbeitsplatznahen Qualifizierungen (AQUA) und Arbeitsstiftungen geplant.

Persönlicher Kontakt und Erprobung

„Bei der Vermittlung von Arbeitskräften setzt das AMS OÖ verstärkt auf einen raschen Erstkontakt zwischen Jobsuchenden und Unternehmen. Auf unseren Jobbörsen können sich beide Seiten präsentieren und ein Arbeitsverhältnis begründen. Zudem bieten wir die Möglichkeit zu einer Arbeitserprobung. In 60% der Fälle führt diese zu einer längerfristigen Beschäftigung“, erklärt Straßer.

Zahl der Arbeitserprobungen (2015-2019)



Grafik: AMS OÖ / Fotolia/Adobe Stock

Finanzieller Vermittlungsanschub

Neben der Arbeitserprobung spielt die Eingliederungsbeihilfe für Unternehmen eine wichtige Rolle. Sie wird v.a. gewährt, wenn Ältere, Langzeitarbeitslose oder Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen eingestellt werden. Von dieser Förderung sollen heuer knapp 3.250 Arbeitsuchende profitieren. Schließlich stehen noch 1.500 Plätze in Beschäftigungsprojekten zur Verfügung. *„Die geförderte Beschäftigung ist unverzichtbar, um Menschen, die aus dem Arbeitsrhythmus herausgefallen sind, wieder fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Wir 'parken' hier nicht Menschen, sondern geben ihnen eine reelle Chance, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten künftig wieder voll zu entfalten“*, unterstreicht Straßer.

Mag.^a Brigitte DEU, Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ

Sozialministeriumservice OÖ erhöht Beitrag zum Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2020 um fast 10 Prozent

„Auch im Jahr 2020 beteiligt sich das Sozialministeriumservice Landesstelle OÖ mit steigendem Budget am gemeinsamen Förderprogramm zur Umsetzung der Strategie Arbeitsplatz Oberösterreich 2030“, betont Mag.^a Brigitte Deu, Landesstellenleiterin Sozialministeriumservice OÖ.

Den sich aus Fachkräftemangel, demografischem Wandel sowie zunehmender Digitalisierung ergebenden Rahmenbedingungen ist Rechnung zu tragen, um das oberösterreichische Wirtschaftsmodell weiterhin erfolgreich umzusetzen. So gilt es etwa die Erwerbsbeteiligung von Jugendlichen sicherzustellen sowie jene von Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu erhöhen. Neben der Aktivierung zusätzlicher Arbeitskräfte zählt auch die Qualifizierung der vorstehend angeführten Personengruppen zu den wesentlichen Bestandteilen einer erfolgreichen Arbeitsmarktsteuerung.

Die Zielsetzung der Aktivierung von zusätzlichen Jugendlichen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels findet in der Ausbildungspflicht für Jugendliche bis 18 Jahre breiten Raum und wird mit zahlreichen Angeboten unterstützt.

Darüber hinaus wird das Inklusionspaket in wesentlichen Teilen durch das Sozialministeriumservice umgesetzt. Dazu gibt es unter anderem eine enge Kooperation mit dem Land OÖ, Abteilung Soziales, um die Durchlässigkeit aus tagesstrukturierenden Einrichtungen auf den Arbeitsmarkt zu erhöhen, bzw. Jugendlichen vor Eintritt in tagesstrukturierende Einrichtungen die Möglichkeit zu geben, an der Perspektivenplanung des Jugendcoachings teilzunehmen.

Das Sozialministerium steuert 39,2 Mio. Euro bei: Dies entspricht einem Anteil von ca. 15,84 % des gesamten Paktbudgets. Im Vergleich zum Jahr 2019 werden um 9,23 % mehr Mittel eingesetzt. Die Angebote erreichen 18.240 Personen. Hier liegt im Jahresvergleich zu 2019 eine Steigerung um 5 % vor. Der Großteil der Fördermittel wird zur beruflichen Eingliederung von Jugendlichen eingesetzt (74,4 % vom Budget bzw. 76,4 % der Teilnahmen).

Schwerpunkte des Förderangebotes des Sozialministeriumservice OÖ:

Strategisches Ziel A: Bedarfsgerechte Qualifizierung des Arbeitskräftepotentials

Zur fachlichen Qualifizierung von Jugendlichen werden 450 Plätze finanziert. Die zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze umfassen ein weites Spektrum und reichen von Vorbereitungsangeboten für Lehrausbildungen bis hin zu Lehrausbildungen selbst. Dabei werden wirtschaftsnahe Ausbildungen in Betrieben forciert.

Strategisches Ziel B: Aktivierung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials:

Das Jugendcoaching ist nicht nur (Erst)Anlaufstelle im Rahmen der Ausbildungspflicht, sondern bietet durch seine Expertisen bzw. Empfehlungen eine wichtige Basis für Folgeangebote zur abschließenden Platzierung der Jugendlichen in der Wirtschaft. Zusammenarbeit mit allen wesentlichen Partnern im Bereich der Bildung und Jugendarbeit ist dabei unerlässlich. Im Jahr 2020 wird mit mindestens 7.740 Teilnahmen gerechnet.

Die Berufsausbildungsassistenz wird rund 3.930 Jugendliche bei der Absolvierung von verlängerten Lehren und Teilqualifizierungen unterstützen.

Zur Erlangung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Jugendliche werden 950 Begleitungen durch die Jugendarbeitsassistenz zur Verfügung gestellt.

Die Vorbereitung von (noch) arbeitsmarktfernen Jugendlichen auf Lehrausbildungen erfolgt in den AusbildungsFit-Projekten vormals Produktionsschulen (820 Teilnahmen).

Unabhängig vom Alter werden für Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen Arbeitsassistenzen (ca. 2.500 Teilnahmen), Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz und Förderungen zur barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung angeboten.

Das Angebot der betrieblichen Lohnförderungen wird um Inklusionsförderungen zur Weiterbeschäftigung von Menschen mit Behinderung und Lehrlingen mit Beeinträchtigungen erweitert.

Strategisches Ziel C: Gewinnung und Bindung von Fachkräften:

Zur Koordinierung des Programmes sind sowohl für Jugendangebote als auch zum Ziel „Arbeitsfähigkeit erhalten“ Koordinierungsstellen eingerichtet.

Bei der Planung des Programmes wurden insbesondere bereits vorhandene Strukturen der Paktpartner berücksichtigt, um ein flächendeckendes und zielgruppenspezifisches Angebot für zukünftiges Arbeitskräftepotential, Beschäftigte und Betriebe sicher zu stellen.